



ZAHNTECHNIK ZEITUNG

picovest® royal

Entdecken Sie jetzt die neue Einbettmasse für besonders glatte Gußoberflächen.



ANZEIGE

Die Monatszeitung für das zahntechnische Labor | www.zt-aktuell.de

Nr. 12 | Dezember 2016 | 15. Jahrgang | ISSN: 1610-482X | PVSt: F 59301 | Entgelt bezahlt | Einzelpreis 3,50 €

ANZEIGE

DIE NEM-REVOLUTION
IN CAD/CAM.

ceramill sintron®

AMANN GIRRBACH

WWW.AMANNGIRRBACH.COM

ZT Aktuell

Holen Sie sich, was Ihnen zusteht!

Nutzen Sie Ihr Wissen und machen Sie Ihre Ansprüche geltend – Tipps gibt Hans J. Schmid.

Wirtschaft
» Seite 12

Straightforward Advanced Complex

Ein schwieriger Patientenfall in der Implantologie wird in enger Zusammenarbeit von ZA und ZT gelöst.

Technik
» Seite 13

„Der richtige Weg!“

ZT Adrienne Rüger teilt ihre Erfahrungen als Studentin des Studiengangs Digitale Dentale Technologien.

Service
» Seite 30

Einigung bei den Preisverhandlungen

VDZI und GKV-Spitzenverband haben sich auf eine Erhöhung der zahntechnischen Preise bei Zahnersatz und Zahnkronen geeinigt.



Der Verband Deutscher Zahn-techniker-Innungen (VDZI) und der GKV-Spitzenverband haben die Preisverhandlungen für zahntechnische Leistungen beim Zahnersatz für das Jahr 2017 erfolgreich beendet. Nach schwierigen aber am Ende konstruktiven Verhandlungen einigten sich die Selbstverwaltungspartner auf eine Erhöhung der bundeseinheitlichen durchschnittlichen Preise bei Zahnersatz und Zahnkro-

nen im kommenden Jahr um 2,5 Prozent.

Gute Grundlage geschaffen

Zur Einigung sagt Zahntechnikermeister Dominik Kruchen, Vizepräsident des VDZI: „Die Inhaber der zahntechnischen Meisterbetriebe begrüßen diese Lösung im Rahmen der Verhand-

» Seite 4

Konjunkturumfrage

III. Quartal 2016: Nachfrage nach zahntechnischen Leistungen ohne Impulse.

Die Nachfrage nach Leistungen aus den gewerblichen zahntechnischen Laboren bleibt auch nach den ersten neun Monaten des Jahres weiter verhalten. Die aktuelle Konjunkturumfrage des Verbandes Deutscher Zahn-techniker-Innungen (VDZI) weist für das dritte Quartal 2016 ein Umsatzplus zum Vorjahresquartal von gerade einmal 1,8 Prozent aus. Das Ergebnis der Monate

Juli bis September ist urlaubsbedingt regelmäßig schwächer als im Vorquartal. Mit 10,5 Prozent fällt der Umsatzrückgang jedoch verhältnismäßig hoch aus. Das Neun-Monats-Ergebnis liegt um 2,8 Prozent über dem Ergebnis des entsprechenden Vorjahreszeitraums. Der nominelle Zuwachs verläuft damit fast parallel der durchschnittlichen Preisent-

wicklung für die zahntechnischen Leistungen im Rahmen der Reg- gerversorgungen der gesetzlichen Krankenversicherung. Die reale Leistungsnachfrage bewegt sich damit weiter schwach seitwärts und liegt insgesamt im Trend der letzten Jahre.

Die Suche nach qualifizierten Mitarbeitern gestaltet sich für

» Seite 2

Zahnersatz aus der Praxis oder dem Labor?

Georg Isbaner, OEMUS MEDIA AG, kommentiert die aktuelle Debatte um Praxislabore.

Es ist eine Frage der Gerechtigkeit und sicherlich der langfristigen Qualitäts- und Ausbildungssicherung, wenn dieser Tage über die Frage gestritten wird, welche Stellung ein zahnärztliches Praxislabor im Vergleich zu einem gewerblichen Dentallabor in Zukunft haben sollte. Klar ist, dass die Realität die ursprüngliche Idee des Praxislabors längst eingeholt hat. Was als eine sinnvolle, da ergänzende, zahntechnische Serviceleistung in der Praxis begann, hat sich in den vergangenen Jahrzehnten zu einem Geschäftszweig entwickelt, der in harter Konkurrenz zu den eigentlichen Dentallaboren unter meisterlicher Führung steht. Die marktliberalen Verfechter des bestehenden Modells sind sicherlich nur solange marktliberal, solange die Gesetzgebung bzw. die zahnärztliche und zahntechnische Berufsordnung ihnen nützt. Denn klar ist, dass die Voraussetzungen, ein Meisterlabor zu betreiben, andere sind, als ein Praxislabor. Man

ANZEIGE

dentona N°1

Splitterfreier Stumpfgips mit brillanter Oberfläche und einer unübertroffenen Härte

denke nur an die Kontroll- und Anwesenheitspflicht eines Meisters in seinem Labor. Diejenigen, die nun angetreten sind, den Status quo zu ändern, führen demnach nicht nur wettbewerbsrechtliche Gründe ins Feld. Um die Pfründe besser verteilt zu sehen, bemühen sie, und das verleiht ihrer Argumentation die nötige berufspolitische Wucht, auch die Qualitätssicherung zum Wohle der Patienten. Eine ausführliche Auseinandersetzung mit diesem Thema finden Sie ab Seite 8. **ZT**

ANZEIGE

Ohne Kompromisse!

+ CAD-Software
+ 2 CAD-Module

+ CAM-Software

CAD/CAM-Paket zum IDS-Preis

Angebot unter www.dentaldirekt.de

Made in Germany

Dental Direkt GmbH | Industriezentrum 106 - 108
32139 Spenge | Tel: +49 5225 86319-0
E-Mail: info@dentaldirekt.de | www.dentaldirekt.de

ZT NEWS

ANZEIGE

Julia
CrCo Sintermetall

green setting
deutsche Wertarbeit
www.juliaconcept.com

THINK GREEN
USE GREENSETTING

Wir wollen das nutzen, was Sie benutzen.

100% recyclefähig

UNSERE ERFAHRUNGEN ERMÖGLICHEN UNS, NEUE WEGE ZU GEHEN.

Produkt des Monats

Mydental.de/Dental CAD/CAM

Rotehausstraße 36 | 58642 Iserlohn
Tel.: +49 (0) 23 74 / 9239-350 | E-Mail info@mydental.de

Gleich aufhängen

Der ZT-Kalender 2017 liegt der aktuellen Ausgabe bei.

Für eine optimale Planung des Jahres 2017 erhalten Leser der ZT Zahntechnik Zeitung mit der letzten Ausgabe in diesem Jahr erstmalig den exklusiven Wandkalender im A1-Format. Wichtige Messeterminen – wie die Internationale Dental-Schau im März 2017 und diverse Herbstmessen – sind bereits eingetragen. Auch der Kongress

„Digitale Dentale Technologien“ am 17./18. Februar 2017 sowie die Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Dentale Technologien um Fronleichnam wurden für Sie vorgemerkt. Mit dem Kalender der ZT Zahntechnik Zeitung haben Sie alle wichtigen Termine im Blick. Unterstützt wird der ZT-Kalender 2017 von treuen Anzeigekunden. **ZT**

Objektiv dargestellt

Der Verband Deutscher Zahntechniker-Innungen (VDZI) veröffentlicht Sachverständigenpapier zur „Digitalen additiven Fertigung“.

Das Thema Digitalisierung und die damit verbundenen Veränderungen für die „Arbeit der Zukunft“ sind derzeit allgegenwärtig in den Medien. Dabei werden unter anderem auch die Entwicklungen in der Dentalbranche thematisiert, hier insbesondere die Perspektiven der zahntechnischen Fertigung. Plakativ werden hin und wieder Thesen verbreitet, wie etwa, dass die Einführung des 3-D-Drucks den Zahntechniker schon bald überflüssig machen würde.

Wir wissen, dass die Tätigkeiten des Zahntechnikers zur Herstellung der Vielzahl an möglichen zahntechnischen individuellen Versorgungslösungen sich deutlich komplexer und umfangreicher darstellen. Das zeigen auch die Ergebnisse der Berufsexperten der Bundesagentur für Arbeit (BA), die als Schätzung gerade 14 Prozent der Tätigkeiten des Zahn-

technikers als derzeit automatisierbar angeben.

Der aktuelle industrie- und wirtschaftspolitische Medienhype um Industrie 4.0 befördert unseres Erachtens eine verzerrte Wahrnehmung und Einschätzung der zukünftigen Bedeutung des Zahntechnikers und des gesamten Zahntechniker-Handwerks. Um die aktuelle Situation und die mittelfristigen Perspektiven für die Zahntechnik auf eine realistische Grundlage zu bringen, hat der VDZI ein unabhängiges Autorenteam um ein Sachverständigenpapier zur „Digitalen additiven Fertigung in der Zahntechnik“ gebeten.

Die Autoren geben im Sachverständigenpapier eine objektive Darstellung der digitalen additiven Fertigungsmöglichkeiten. Auf der Basis sachlicher Ausführungen wird gezeigt, dass auch auf mittlere Sicht eine Anfertigung von definiti-

vem Zahnersatz nicht möglich und zu erwarten ist. Zudem werden realistische Perspektiven erörtert und dargelegt: Welche traditionellen zahntechnischen Leistungen und technischen Herstellverfahren haben nach wie vor Bestand?

Der Einsatz digitaler Technologien in einzelnen Teilbereichen der Fertigung konnte weder bisher und wird nach Ansicht der Experten auch zukünftig nicht das umfassende fachliche Wissen und Erfahrungswissen des Zahntechnikers ersetzen können. Zum vollständigen Sachverständigenpapier gelangen Sie über den QR-Code. **ZT**



Quelle: VDZI

DEEMUS MEDIA AG, Holbeinstraße 29, 54293 Leipzig
Tel.: 0341 48474-0 | kontakt@oemus-media.de

Präzision braucht Qualität
Besuchen Sie unseren Shop mit vielen weiteren Infos unter www.briegeldental.de

Moderne Druckluft- u. Absaugsysteme für das Dentallabor...
für Klein- u. Großpraxen
KATAM

Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli
1 So	1 Mi	1 Mi	1 Sa	1 Mo	1 Do	1 Sa
2 Mo	2 Do	2 Do	2 So	2 Di	2 Fr	2 So
3 Di	3 Fr	3 Fr	3 Mo	3 Mi	3 Sa	3 Mo
4 Mi	4 Sa	4 Sa	4 Di	4 Do	4 So	4 Di
5 Do	5 So	5 So	5 Mi	5 Fr	5 Mo	5 Mi
6 Fr	6 Mo	6 Mo	6 Do	6 Sa	6 Di	6 Do
7 Sa	7 Di	7 Di	7 Fr	7 So	7 Mi	7 Fr
8 So	8 Mi	8 Mi	8 Sa	8 Mo	8 Do	8 Sa
9 Mo	9 Do	9 Do	9 So	9 Di	9 Fr	9 So
10 Di	10 Fr	10 Fr	10 Mo	10 Mi	10 Sa	10 Mo
11 Mi	11 Sa	11 Sa	11 Di	11 Do	11 So	11 Di
12 Do	12 So	12 So	12 Mi	12 Fr	12 Mo	12 Mi
13 Fr	13 Mo	13 Mo	13 Do	13 Sa	13 Di	13 Do
14 Sa	14 Di	14 Di	14 Fr	14 So	14 Mi	14 Fr
15 So	15 Mi	15 Mi	15 Sa	15 Mo	15 Do	15 Sa
16 Mo	16 Do	16 Do	16 So	16 Di	16 Fr	16 So
17 Di	17 Fr	17 Fr	17 Mo	17 Mi	17 Sa	17 Mo
18 Mi	18 Sa	18 Sa	18 Di	18 Do	18 So	18 Di
19 Do	19 So	19 So	19 Mi	19 Fr	19 Mo	19 Mi
20 Fr	20 Mo	20 Mo	20 Do	20 Sa	20 Di	20 Do
21 Sa	21 Di	21 Di	21 Fr	21 So	21 Mo	21 Fr
22 So	22 Mi	22 Mi	22 Sa	22 Mo	22 Do	22 Sa
23 Mo	23 Do	23 Do	23 So	23 Di	23 Fr	23 So
24 Di	24 Fr	24 Fr	24 Mo	24 Mi	24 Sa	24 Mo
25 Mi	25 Sa	25 Sa	25 Di	25 Do	25 So	25 Di
26 Do	26 So	26 So	26 Mi	26 Fr	26 Mo	26 Mi
27 Fr	27 Mo	27 Mo	27 Do	27 Sa	27 Di	27 Do
28 Sa	28 Di	28 Di	28 Fr	28 So	28 Mi	28 Fr
29 So	29 Mi	29 Mi	29 Sa	29 Mo	29 Do	29 Sa
30 Mo	30 Do	30 Do	30 So	30 Di	30 Fr	30 So
31 Di	31 Fr	31 Fr		31 Mi		31 Mo

... mehr Ideen
... weniger Aufwand

Kostenlose Hotline: (0800) 880 4 880
www.microtec-dental.de

5. CAMLOG ZAHNTECHNIK-KONGRESS
17. bis 19. März 2017

Konjunkturmfrage

ZT Fortsetzung von Seite 1

einen Großteil der Labore zunehmend „schwieriger“. Dies antworteten fast 75 Prozent der Befragungsteilnehmer auf die Sonderfrage „Würde es für Sie

in den letzten beiden Jahren eher schwieriger oder leichter qualifiziertes Fachpersonal zu finden?“.

„Der zunehmende Fachkräftemangel, wie er sich bereits in zahlreichen Regionen und Branchen bemerkbar macht, berührt zunehmend auch die zahntechnischen Betriebe. Qualifizierte Zahntechniker sind in anderen Branchen begehrte Fachkräfte, daher besteht zu diesen auch eine direkte (Lohn-)Konkurrenz. Das Finden und Halten des notwendigen Fachpersonals dürfte zukünftig zu einer wachsenden Herausforderung für die zahntechnischen Meisterbetriebe werden“, kommentiert VDZI-Generalsekretär Walter Winkler das Ergebnis der Sonderumfrage. **ZT**

Quelle: VDZI

ZT ZAHNTECHNIK ZEITUNG

Verlag
OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig
Tel.: 0341 48474-0
Fax: 0341 48474-290
kontakt@oemus-media.de

Redaktionsleitung
Georg Isbaner (gi)
Tel.: 0341 48474-123
g.isbaner@oemus-media.de

Redaktion
Carolin Gersin (cg)
Tel.: 0341 48474-129
c.gersin@oemus-media.de

Projektleitung
Stefan Reichardt (verantwortlich)
Tel.: 0341 48474-222
reichardt@oemus-media.de

Produktionsleitung
Gernot Meyer
Tel.: 0341 48474-520
meyer@oemus-media.de

Anzeigen
Marius Mezger (Anzeigendisposition/-verwaltung)
Tel.: 0341 48474-127
Fax: 0341 48474-190
m.mezger@oemus-media.de

Abonnement
Andreas Grasse (Aboverwaltung)
Tel.: 0341 48474-201
grasse@oemus-media.de

Herstellung
Max Böhme (Layout, Satz)
Tel.: 0341 48474-118
m.boehme@oemus-media.de

Franziska Dachsel (Layout, Satz)
Tel.: 0341 48474-131
f.dachsel@oemus-media.de

Druck
Dierichs Druck+Media GmbH & Co. KG
Frankfurter Straße 168
34121 Kassel

Die ZT Zahntechnik Zeitung erscheint regelmäßig als Monatszeitung. Bezugspreis: Einzelheft 3,50 € ab Verlag zzgl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten. Jahresabonnement im Inland: 55,- € ab Verlag inkl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten. Abo-Hotline: 0341 48474-0. Die Beiträge in der „Zahntechnik Zeitung“ sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur nach schriftlicher Genehmigung des Verlages. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit von Verbands-, Unternehmens-, Markt- und Produktinformationen kann keine Gewähr oder Haftung übernommen werden. Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung (gleich welcher Art) sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen – für alle veröffentlichten Beiträge – vorbehalten. Bei allen redaktionellen Einsendungen wird das Einverständnis auf volle und auszugsweise Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern kein anders lautender Vermerk vorliegt. Mit Einsendung des Manuskriptes gehen das Recht zur Veröffentlichung als auch die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten in deutscher oder fremder Sprache, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken, zur Herstellung von Sonderdrucken und Fotokopien an den Verlag über. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bücher und Bildmaterial übernimmt die Redaktion keine Haftung. Es gelten die AGB und die Autorennichtlinien. Gerichtsstand ist Leipzig.



new
way
dental
technology



einmalig brillant
absolut splitterfrei
unübertroffen hart
die Nummer Eins!

dentona N^o1

Der Name ist Programm –
nehmen Sie uns beim Wort !



Erfragen Sie unser Einführungsangebot und bestellen Sie unter: 0231 5556-0

Einigung bei den Preisverhandlungen für die Zahntechnik

ZT Fortsetzung von Seite 1

lungen ausdrücklich, nachdem im letzten Jahr nach dem Scheitern das Bundesschiedsamt bemüht werden musste. Der gesetzlich vorgegebene maximale Verhandlungsrahmen wurde ausgeschöpft. Vor diesem Hintergrund ist das Ergebnis eine gute Grundlage und Orientierung für die nun anstehenden Verhandlungen in den Ländern. Es ist zudem auch für die Sicherung der Leistungsfähigkeit des Zahntechniker-Handwerks notwendig und damit auch für Zahnärzte, die mit qualitativ hochwertigem Zahnersatz aus dem zahntechnischen Meisterlabor eine besonders hochqua-

lifizierte Versorgung ihrer Patienten ermöglichen.“

Der VDZI appelliert an die Verbände der gesetzlichen Krankenkassen, in den anstehenden Länderverhandlungen den wirtschaftlichen Besonderheiten dieses personalintensiven Handwerks Rechnung zu tragen. So hat maßgeblich die Einführung des Mindestlohns im Jahr 2015 in den zahntechnischen Laboratorien in den neuen Bundesländern den durchschnittlichen Personalaufwand im Labor um mehr als sechs Prozent, in den alten Bundesländern um rund vier Prozent erhöht. Der Abstand der Zahntechnikerlöhne zum allgemeinen Handwerksdurchschnitt beträgt dennoch weiter

rund 25 Prozent. Angesichts des zunehmenden Wettbewerbs um qualifizierte Fachkräfte in der Gesamtwirtschaft bedarf es daher angemessener Preise für Zahntechnik, um konkurrenzfähige Löhne für qualifizierte Fachkräfte zahlen zu können.

Anpassung der Festzuschüsse

Das Verhandlungsergebnis ist gleichzeitig eine wesentliche Berechnungsgrundlage für die Anpassung der Festzuschüsse der gesetzlichen Krankenkassen für Zahnersatz, die in den nächsten Wochen bis zum 1. Januar 2017 erfolgen wird.

Die gesetzlichen Krankenkassen haben im Jahr 2015 für die Versorgung ihrer Versicherten mit Zahnersatz knapp 3,3 Milliarden Euro ausgegeben. Das sind nur etwas mehr als 46 Euro pro Versichertem. Die Ausgaben für Festzuschüsse beim Zahnersatz an den gesamten Leistungsausgaben der GKV betragen gerade 1,6 Prozent.

Trotz der Honorar- und Preis-anpassungen liegen damit die Ausgaben für Zahnersatz in der gesetzlichen Krankenversicherung noch deutlich unterhalb des Niveaus vor der Einführung der Festzuschüsse vor über zehn Jahren im Jahr 2005. Die darin berechneten Kosten einer durchschnittlichen Regelversorgung

enthalten 40 bis 45 Prozent zahnärztliches Honorar und vom Zahnarzt berechnete Praxismaterialien für die zahnmedizinische Behandlungsleistung. Nicht nur wegen der erforderlichen Einsatzes komplexer Dentalmaterialien für qualitativ hochwertige Zahntechnik, sondern auch, weil der Gesetzgeber für die zahntechnische Handwerksleistung die Berechnung von sieben Prozent Mehrwertsteuer verlangt, haben die entstehenden Material- und Laborkosten einen Anteil von 55 bis 60 Prozent. **ZT**

Quelle: Verband Deutscher Zahntechniker-Innungen (VDZI)

Wissenswertes für den Fall der Fälle

Die diesjährige Herbstmitgliederversammlung der Südbayerischen Zahntechniker-Innung (SZI) lockte ihre Mitglieder mit interessanten Vorträgen.



Abb. 1



Abb. 2

Abb. 1: Agnes Fischl, Fachanwältin für Erbrecht und Steuerberaterin. – Abb. 2: SZI-Geschäftsführer Kai Gajewski.

Nahezu 100 Teilnehmer besuchten die diesjährige Herbstmitgliederversammlung der Südbayerischen Zahntechniker-Innung (SZI) und sorgten damit für eine gut besuchte Veranstaltung. Großes Interesse weckte vor allem das anspruchsvolle Programm, welches zwei für Laborinhaber sehr interessante Fachvorträge bereithielt.

„Heute schon an morgen denken“

In einem lebhaften Vortrag gelang es Agnes Fischl, Fachanwältin für Erbrecht und Steuerberaterin in der Münchener Kanzlei convocat, ein so schwermütiges Thema wie den Tod sympathisch und stellenweise sogar sehr humorvoll darzustellen und die Versammlungsteilnehmer in ihren Bann zu ziehen. Gleich zu Beginn des Vortrags gelangte man als Zuhörer zu der Überzeugung, dass die gestandene Münchnerin wusste, wovon sie sprach. Eindrucksvoll illustrierte die Referentin an Beispielen aus ihrem Kanzleileben, wie wichtig es sei, für den Fall der Fälle eine Vertreterin/einen Vertreter zu haben, der mit entsprechenden Vollmachten ausgestattet sei, um den

Betrieb weiterführen zu können. Steuerrechtliche Fallstricke, gesetzliche Erbfolge, die Wichtigkeit eines notariellen Testaments sowie mögliche Nachteile der gesetzlichen Erbfolge machten nachdenklich und motivierten zum Tätigwerden.

„Faktencheck zum Antikorruptionsgesetz“

Anlässlich des am 4. Juni 2016 in Kraft getretenen Gesetzes zur Bekämpfung von Korruption im Gesundheitswesen und der neuen Straftatbestände gemäß §§ 299a, 299b, 300 StGB klärte SZI-Geschäftsführer Kai Gajewski im zweiten Vortrag unter dem Titel „Faktencheck“ die Mitglieder über Besonderheiten dieser neuen Paragraphen auf. Gajewski stellte dabei von Anfang an klar, dass sich sein Vortrag auf Fakten beschränkte, im Gegensatz zu zahlreichen Publikationen, die aktuell im Umlauf seien und zur Verunsicherung beitragen. Im Vortrag hob er noch einmal hervor, dass nahezu alles, was bisher schon strafbar gewesen sei, auch weiterhin strafbar sei und was bisher erlaubt gewesen sei, auch weiterhin erlaubt sei.

Durch die neuen Straftatbestände und deren Implementierung in das Strafgesetzbuch haben diese jedoch einen anderen Charakter bekommen, insbesondere in Form des Strafmaßes, das nun Freiheitsstrafen von bis zu fünf Jahren vorsehe. Des Weiteren handele es sich bei dem neuen Gesetz um ein Offizialdelikt, das von Amts wegen verfolgt werden könne, d.h. kein Antrag erforderlich sei.

Anhand zahlreicher Beispielfälle informierte Gajewski darüber, was erlaubt und was verboten sei sowie den Umstand, dass viele Fragen wie bei vielen anderen Gesetzen erst dann rechtssicher beantwortet werden könnten, wenn sich eine herrschende Meinung in der Rechtsprechung etabliert habe, was durchaus mehrere Jahre dauern könne. Abschließend empfahl der SZI-Geschäftsführer den Teilnehmern, für ausreichend Transparenz zu sorgen, um einen möglichen Verdacht der Vorteilsgewährung gleich im Keim zu ersticken. **ZT**

Quelle: Südbayerische Zahntechniker-Innung (SZI)

Phobiotherapie

Forscher wollen Patienten mithilfe von Virtual Reality an angsteinflößende Situationen heranzuführen.

Wohl kaum jemand geht wirklich gerne zum Zahnarzt. Bei manchen hat sich diese Angst aber schon zu einer echten Phobie entwickelt und die regelmäßigen Kontrolltermine werden oft nicht wahrgenommen.

Ein Zahnarztbesuch und Blutabnahme inklusive einer riesigen Nadel – diesen beiden Szenarien können sich Angstpatienten bereits jetzt in der Phobieklinik in Sydney stellen. Das kürzlich eröffnete Institut will seine Patienten mithilfe von Virtual Reality an ihre Ängste heranzuführen und durch direkte Konfrontation damit helfen, sie zu überwinden. Um die Situation noch realer erscheinen zu lassen, gibt es den Zahnarztbesuch sogar mit echten Bohrgeräuschen. Um Phobien abzulegen, müssen sich Menschen bestimmte Bewältigungsmechanismen aneignen und diese dann langsam in ihren Angstsituationen anwenden. Teilnehmer mit einer

nicht nur von den Schmerzen, sondern daher, dass die Patienten nicht sehen können, was in ihrem Mund passiert. Mit der neuen Technik können sich Nutzer die Prozedur erst bei einer anderen Person anschauen, bevor sie selber auf den Behandlungsstuhl müssen. Dies soll helfen, die Angst vor dem Unbekannten zu überwinden. Weitere Phobien und Szenarien wie die Angst vor Spinnen, vor Höhe oder auch sozialen Kontakten und Angst vor öffentlichen Plätzen und Verkehrsmitteln sind bereits für den Gebrauch verfügbar bzw. werden aktuell getestet. Ein Londoner Projekt erforscht z.B. mithilfe der Simulation eines Bahnhofes die Behandlung sozialer Ängste. **ZT**

Quelle: ZWP online



© Halfpoint/Shutterstock.com



IHR DIREKTER WEG
ZUR LIQUIDITÄT

*„Küssen
Sie Ihre
Liquidität
wach!“*

Bei jedem gibt es mal Phasen, in denen die Zahlungsfähigkeit stockt. Wo die Vorfinanzierung bis an die Schmerzgrenze geht. Dann wünscht man sich, man hätte sich schon längst für Factoring entschieden. Denn bei LVG-Factoring verfügt man über sofortige Liquidität, kann geplante Investitionen realisieren und Skonti und andere Einkaufsvorteile optimal nutzen.

Die LVG ist der älteste und einer der größten Factoring-Anbieter für Dentallabore am deutschen Markt. Über 30 Jahre erfolgreiche Finanzdienstleistung und mehr als 30.000 zufriedene Zahnärzte, deren Dentallabore mit LVG kooperieren, stehen für ein seriöses Unternehmen.

L.V.G. Labor-Verrechnungs-Gesellschaft mbH

Hauptstraße 20 / 70563 Stuttgart / T 0711 66 67 10 / F 0711 61 77 62 / kontakt@lvg.de / www.lvg.de